

GOTTFRIED VON PURUCKER

# GOLDENE REGELN DER WEISHEIT

*Gespräche zwischen  
Lehrer und Schüler*





# GOLDENE REGELN DER WEISHEIT

*Gespräche zwischen  
Lehrer und Schüler*

Gottfried von Purucker





# INHALT

VORWORT DES DEUTSCHEN HERAUSGEBERS

*7*

GOTTFRIED VON PURUCKER

*11*

VORWORT DES VERFASSERS

*17*

DER PFAD ZUM HERZEN DES UNIVERSUMS

*23*

ALTER, KRANKHEIT UND TOD

*45*

DER INNERE GOTT

*89*

DIE GROSSE KETZEREI DES SONDERSEINS

*109*

LIEBE IST DAS BINDEMittel IM WELTALL

*127*

DER CHELA-PFAD

*143*

DIE BUDDHAS DES MITLEIDS

*173*



## VORWORT DES DEUTSCHEN HERAUSGEBERS

Es war schon immer der Wunsch unseres langjährigen deutschen Leiters, Hermann Knoblauch (1908 – 2000), dieses literarische Kleinod unvergänglicher Weisheitslehren in seiner ursprünglichen Fassung – in Frage und Antwort – wieder aufleben zu lassen.

Sein Anliegen war es, den Leser teilhaben zu lassen an der engen Beziehung zwischen Lehrer und Schüler, wie sie seit Anbeginn der Mysterienschulen bestand und immer bestehen wird. Denn die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler knüpft an eine lange Tradition an. Sie zeugt von einer hohen Spiritualität, die weit in der Vergangenheit ihre Wurzeln hat.

Wie aus dem Vorwort der deutschen Ausgabe *Goldene Regeln der Esoterik* von 1935 hervorgeht, erklärte sich von Purucker aufgrund vieler Bitten bereit, die Gesprächsform von Frage und Antwort fallen zu lassen, um eine Art Modernisierung für den Leser zu erreichen. Aus heutiger Sicht muss ihm dies aber überaus schwergefallen sein, da die

unmittelbare Belehrung des Schülers durch einen spirituellen Lehrer nicht mehr direkt erkennbar ist.

Die ursprüngliche englische Ausgabe war schon damals, vor 1935, schnell vergriffen. Sechs Neuauflagen, für die damalige Zeit fast unvorstellbar, zeugten für ihre große Beliebtheit. Auch die deutsche Übersetzung der zweiten englischen Ausgabe, *Goldene Regeln der Esoterik*, erschien bereits in achter Auflage, denn heute wie damals sind sie zeitlos. Die überlieferten Lehren geben Einblicke in Lebenszusammenhänge, die uns einbetten in das ewige Stirb und Werde. Sie geben Aufschluss über unser Dasein und verleihen Lebensperspektiven, die sich auch im Alltag als überaus hilfreich erweisen können.

Mögen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, dieses kleine Juwel in seiner ganzen Schönheit und spirituellen Tiefe in sich wirken lassen. Sie werden einen Begleiter fürs Leben gefunden haben, den Sie nicht mehr missen möchten.

*Im Gedenken an unseren unvergessenen  
Lehrer Hermann Knoblauch*

*Bärbel Ackermann*

Die Theosophische Gesellschaft Point Loma –  
Covina, „Esoterische Philosophie“ e. V.,  
Deutsche Hauptstelle, Hannover, 2011



DER SCHÜLER:

Die Selbstsucht ist also die Ursache von Streit und Zwietracht unter den Menschen?

DER LEHRER:

Ja, und Unwissenheit. Denn auf der Suche ihrer selbst gebrauchen die Menschen die Kräfte der Natur zu persönlichen und selbstischen Zwecken – manchmal absichtlich, manchmal halbbewusst. Dies geschieht durch unseren freien Willen, der an sich eine göttliche Macht oder Fähigkeit ist.

Wir haben einen Willen, er ist frei. Wir sind ein Teil der Energien des Universums, denn wir sind von ihm nicht lösbar. Wir gebrauchen unseren Willen manchmal recht und manchmal falsch. Wenn wir ihn recht gebrauchen, sehen wir die wundersamen Geheimnisse im Herzen und Antlitz unserer Mitmenschen und erkennen die Größe ihres innersten Seins, denn Größe ist auch in uns, und sie erkennt immer, was groß ist. Wenn wir diese Kräfte falsch, unrecht benutzen oder Missbrauch mit ihnen treiben, so bedienen wir uns der farblosen Kräfte des Universums, doch tun wir es zum Üblen, da wir Gewinn für das Selbst suchen. Da wir einen freien Willen haben, gebrauchen wir diese Energien, und wir tun es in Unkenntnis des Gesetzes – des Gesetzes der Natur.

Nichterkenntnis ist ein Fluch für den Menschen. Wenn wir wüssten, was wir tun, wenn wir wüssten, dass wir die Kräfte des Universums in Unordnung bringen, indem wir in uns und in anderen schlimme Leidenschaften erwecken, könnten wir jene Grundwahrheit der Natur erkennen, dass alle Geschöpfe eine gemeinsame Wurzel in unendlichem Frieden und Harmonie haben. Kein vernünftiger Mensch würde dann in sich Zwietracht und Übelwollen dulden, sondern er würde danach streben, seinen Brüdern Hilfe und Erleuchtung zu bringen.

Nichterkenntnis ist der größte Feind des Menschen. Die Früchte der Nichterkenntnis sind Unglück, Leid, Schmerz, Krankheit und Kummer.

Selbstsucht ist etwas Unedles. Sie ist auch sehr unklug, weil es nichts gibt, das uns wie die Selbstsucht niederhält und unsere Füße im Schlamm der niederen Selbstheit stecken lässt. Der Weg zum Erfolg besteht im Auslöschen des Persönlichen, im Unpersönlichwerden, sodass deine Füße von dem Schlamm und dem anhaftenden Schmutz materieller Existenz nicht besudelt sind. Das Gesetz ist für alle dasselbe: Sei unpersönlich, sei selbstvergessen!

Ein Mensch, der an nichts anderes denkt als an sich selbst – *ich, meine Pläne, mein Besitz, meine Wünsche, meine Gedanken* –, spinnt um sich

ein dichtes Gewebe unvollkommener, hässlicher Selbstheit, durch das nichts scheinen kann und das ihn gleich einem Diamantwall umgibt, der härter und dauerhafter ist als Stahl.

Wir sind in der Tat von Schranken umgeben, die wir selbst gebaut und aufgerichtet haben aus unserem eigenen Gedankengewebe, und unsere schlimmsten Schranken sind in uns. Wenn sich das menschliche Bewusstsein weitert und wächst, zerbricht es die Mauern, die es einengen. Es zerreißt die Fesseln, die es am freien Ausdruck hindern, und der innere Glanz ergießt sich nach außen.

Starrheit des Denkens, Starrheit der Anschauungen sind Schranken für wahren spirituellen Fortschritt, denn sie bedeuten Dogmatismus und Selbstzufriedenheit. Sie bedeuten, um ein anderes Bild zu geben, das Verschließen der Tore des Gemütes gegen eine neue Wahrheit; denn der Mensch ist in seiner Seele nie starr und unbeweglich, er ist in seinem Gemüt nie starr und unbeweglich, *es sei denn, er ist selbstzufrieden*. Es gibt nichts, was das innere Schauen so sehr der Wahrheit gegenüber blind macht wie Selbstzufriedenheit. Man bedenke auch, dass die meisten Menschen nur kurze Zeit selbstzufrieden sein können, aber niemals sehr lange.

Dagegen sind ein offener Sinn, ein lebendiger Intellekt, der Wunsch nach unverschleieter spiri-

# GOLDENE REGELN DER WEISHEIT

Dieses Büchlein enthält Lehren, die den Schülern in der esoterischen Schule zum Studium und zur Meditation erteilt werden. Sie sind den „Geheimen Büchern“ östlicher Weisheit entnommen.

*Aus dem Inhalt:*

Der Pfad zum Herzen des Universums  
Alter, Krankheit und Tod  
Der innere Gott  
Die große Ketzerei des Sonderseins  
Liebe ist das Bindemittel im Weltall  
Der Chela-Pfad  
Die Buddhas des Mitleids



Verlag  
**Esoterische Philosophie**

[www.Esoterische-Philosophie.de](http://www.Esoterische-Philosophie.de)



9 783924 849634

ISBN 978-3-924849-63-4